

Heimatverein Linstow – Weihnachtsrundbrief 2020

Außergewöhnliche Ereignisse erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Keiner von uns hätte je gedacht, dass diese so lange andauern und uns einmal so belasten werden. Ich möchte Sie/Euch heute mit unserem Erkennungslied "Aus Wolhynien mussten ziehen alle arm und reichen Leut..." begrüßen. Dieses Lied hat uns fast 30 Jahre zu all unseren Veranstaltungen begleitet und ist auf Grund der Pandemie in diesem Jahr nur selten erklingen. Ich hoffe, Ihr könnt es noch und wir dürfen es im nächsten Jahr wieder gemeinsam singen.



Wir können froh sein, dass wir unser sehr kleines 28. Museumsfest mit dem Sprengelbischof und der musikalischen Unterstützung der Familie Fischer begehen konnten. Auch das ist Geschichte und wir gehen mit riesengroßen Schritten auf ein rundes großes Fest zu, das 30. Museumsfest 2022. Dann hoffentlich ohne Corona!!!!



Ja, in unserer letzten Vorstandssitzung hatten wir für Mitte November einen Subbotnik zur Winterfestmachung geplant. Da war noch nicht abzusehen, dass uns erneut Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie daran hindern werden. Einen Teil der Aufgaben haben zwischenzeitlich einige Mitglieder erledigt: das Wasser im Museum ist abgestellt, der Wasserschacht vor dem Museum konnte mit Hilfe der Gemeinde gesichert werden und die ersten Fuhren mit Laub sind abtransportiert. Wer noch freie Kapazitäten hat und in der Nähe wohnt, kann sich gern bei uns melden und weitere Arbeiten übernehmen. Es ist immer etwas zu tun!!!



Ja, und das Nächste wäre unsere Weihnachtsfeier gewesen, die für den 5.12. geplant war. Auch diese mussten wir trotz vielfältiger Vorbereitungen absagen, aber wie oben gesagt: außergewöhnliche...

So bleibt mir stattdessen nur auf diesem Wege die Möglichkeit, Ihnen/Euch allen ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen, Gesundheit und einen friedlichen Übergang ins neue Jahr. Ich würde mich auch über Rückmeldungen freuen, wie es Ihnen/Euch ergangen ist, wie es Ihnen/Euch geht.



Für das nächste Jahr haben wir uns vorgenommen, unser Jugendprojekt, das wir gemeinsam mit Frau Dr. Sandra Pingel-Schliemann und dem Grafiker Herrn Marco Pahl erarbeitet haben, endlich mit Schulen aus der Umgebung durchzuführen. Wir werden es Euch auf der nächsten Mitgliederversammlung vorstellen, die hoffentlich bald stattfinden kann. Des Weiteren wollen wir auch das Museum barrierefrei gestalten. Das heißt, den Eingang umzubauen und damit zumindest das Erdgeschoß für Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen besser zugänglich zu machen. Für Kleinkinder von museumsinteressierten Familien wollen wir Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen, wie z.B. einen Kletterturm und einen Sandkasten, damit die Eltern in der Zwischenzeit in aller Ruhe unser Museum besuchen können. Wie immer, ohne Geld geht nichts, auch deshalb bitten wir um Spenden.



Unser Museumsleiter Michael Thoß bemüht sich intensiv um die Verlängerung der Feststelle und ist dabei auf einem guten Weg. Ich weiß nicht, wie wir ohne ihn weitermachen könnten.



Das soll es für heute sein. Wie es bei unseren Weihnachtsfeiern Tradition ist, hat auch dieses Mal Frau Borchardt eine kleine Weihnachtsandacht vorbereitet, die im Anhang zu lesen ist. Vielen Dank auch dafür!

Gerade jetzt bietet sich die Gelegenheit, an die vielen schönen Veranstaltungen, ob Museumsfeste, Bildungsfahrten quer durch die Republik, in die Ukraine, Polen und Straßburg, selbst durch das östliche Mittelmeer zu erinnern und dafür zu beten, so etwas zukünftig wieder zu erleben.

Seid herzlich begrüßt!

Ihr/Euer Johannes Herbst

Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr mit vielen Herausforderungen

Seit fast genau einem Jahr arbeite ich nun für den Heimatverein und die Zeit ist wie im Fluge vergangen. Es war ein bewegtes Jahr, das uns allen viel Flexibilität abgefordert hat. Die Umsetzung einiger Ideen musste wegen der staatlichen Kontaktbeschränkungen auf unbestimmte Zeit verschoben werden, aber: aufgeschoben heißt nicht aufgehoben.



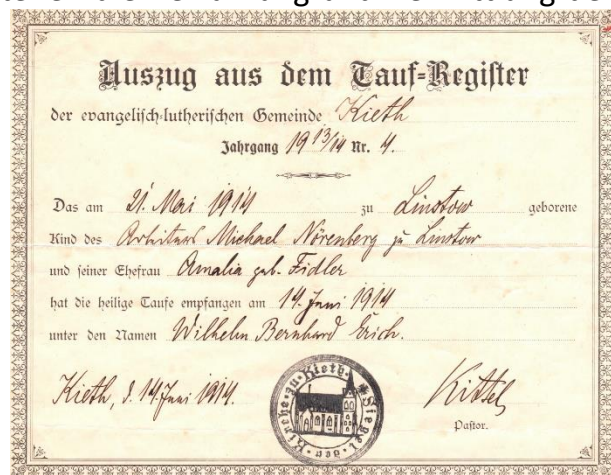
Zusammen mit Johannes Herbst und den Vorstandsmitgliedern haben wir dennoch einiges bewegt, wie den neuen Flyer oder die Bildungsboxen. Die Überarbeitung der Webseite läuft gerade auf Hochtouren und kann hoffentlich bis zum Frühjahr des neuen Jahres abgeschlossen werden.

Seit seiner Gründung mangelte es im Heimatverein nie an guten Ideen, aber oftmals an dem nötigen Kleingeld, um die Museumsarbeit weiter vorwärtszubringen. Deshalb wird uns auch im nächsten Jahr die Suche nach neuen „Fleischtopfen“ beschäftigen, damit wir die von Johannes Herbst erwähnten Vorhaben auf dem Museumsgelände umsetzen können. Unser wichtigstes Ziel ist aber, die Museumsarbeit langfristig auf eine solide finanzielle Grundlage zu stellen. Über unsere Initiativen und Erfolge werden wir Sie/Euch auf dem Laufenden halten.



Im Mittelpunkt unserer Museumsarbeit stehen die Bewahrung und Vermittlung der Geschichte und Traditionen der Wolhyniendeutschen, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts so oft ihr Hab und Gut zurückgelassen haben und mit wenigen Dingen immer wieder den Neuanfang wagen mussten.

Wichtige Zeugnisse ihres Lebens sind neben den Erzählungen der Eltern und Großeltern auch Dokumente und Objekte



aus der Vergangenheit. Auf vielen Dachböden und in den Kellern schlummern bisher nicht geborgene Schätze, die leider bei Haushaltsauflösungen oftmals unbeachtet in den Müllcontainer wandern, wenn den nachfolgenden Generationen der Bezug zur Geschichte ihrer Vorfahren fehlt. Wir rufen daher alle Vereinsmitglieder und Unterstützer dazu auf, uns Ihre/Eure Dokumente, Berichte, Chroniken und Objekte mit Bezug zur wolhyniendeutschen Geschichte zuzuschicken, damit wir diese digital archivieren können und unseren Besuchern dauerhaft zugänglich machen können. Alle Objekte und Dokumente werden wir selbstverständlich wieder an die Besitzer zurückgeben, wenn sie nicht im Museum bleiben sollen. Uns interessieren dabei besonders folgende Ereignisse:



- Ansiedlung und Leben in Wolhynien
- Auswanderung vor dem Ersten Weltkrieg nach Deutschland und nach Übersee
- Deportationen im Russischen Zarenreich während des Ersten Weltkriegs
- Ansiedlung im sog. Warthegau
- Flucht vor der Roten Armee
- Neubeginn in Linstow unter dem Vorzeichen der Bodenreform
- Alltag und Leben in der DDR
- Flucht in die Bundesrepublik

Außerdem suchen wir Zeitzeugen, die uns ihre Familiengeschichte/n erzählen. Bitte melden Sie sich/meldet Euch im Museum und unterstützt uns in unserem Bemühen, die wechselvolle Geschichte der Wolhyniendeutschen für zukünftige Generationen zu bewahren.

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich beim Vorstand und insbesondere bei Johannes Herbst sowie allen Vereinsmitgliedern für die Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken und wünsche Ihnen/Euch eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr.

Ihr/Euer Michael Thoß



Preisrätsel:

Wer hat an dieser Hochzeit teilgenommen und kann uns die Namen der abgebildeten Personen mitteilen?

Für die Zusendung der richtigen Namen bis zum 15. Januar 2021 vergibt der Vorstand interessante Buchpreise.

Der Stern von Bethlehem - ein außergewöhnlicher Stern

Über diesen Stern möchte ich mit Euch gern in dieser Advents- und Weihnachtszeit nachdenken.

Der Stern in der in der Weihnachtsgeschichte ist nicht nur schmückendes Beiwerk.

Immerhin wurde diesem Stern ein Weihnachtslied gewidmet „Stern über Bethlehem“. Es gibt viele wissenschaftliche Abhandlungen und Berichte über den Stern von Bethlehem. Das Internet ist voll davon. Es gibt die unterschiedlichsten Darstellungen dieses Sternes. Weihnachtssterne



begegnen uns in der Weihnachtszeit überall und wir erfreuen uns daran. Aber „Der Stern von Bethlehem“ ist vermutlich der am wenigsten beachtete Aspekt der ganzen Weihnachtsgeschichte. Was kann ich schon von einem Stern lernen? Er stand zu Jesu Geburt am Himmel. Er war eben da, was soll schon dabei sein? Dieser Stern war genau zum richtigen Zeitpunkt am Himmel. In der Schule lernt man, dass viele Sterne bereits verglüht sind, bevor sie bei uns am abendlichen Himmel zu sehen sind. Viele Sterne sind hunderte von Lichtjahren von der Erde entfernt, der Polarstern ist etwa 430 Lichtjahre weit von uns weg. Doch was hat das mit Weihnachten zu tun?

Der Stern als Wegweiser

Weihnachten ist kein Ereignis, das nur die Christen etwas angeht. Es betrifft den ganzen Kosmos und ist von langer Hand geplant. Ein genialer Plan Gottes und nicht aus einer Laune heraus. Dieser Stern war nicht nur einige Tage zu sehen, mehrere Wochen muss er am Himmel gestanden haben, um die Weisen aus dem Morgenland auf sich aufmerksam zu machen. Sie fanden den Stern so interessant, dass sie in seine Richtung reisten und schließlich Jesus und seine Eltern fanden.

Die Hirten folgten diesem Stern, die Weisen aus dem Morgenland ebenfalls und uns Menschen will er auch führen. Klingt wie aus einem Abenteuerfilm - Wahnsinn! Ganz schön abgefahren! Der Stern führt uns nicht in ein Schloss oder Palast, sondern in einen ärmlichen Stall, zu einem Kind. Jesus ist geboren.

Gott setzt einen Stern als Zeichen an den Himmel, dass Jesus Licht in diese Welt bringt. Nicht nur die Juden sollten die frohe Botschaft von Jesus erfahren, nein, sie wurde in die ganze Welt getragen.

Sie gilt noch heute, wie vor über 2000 Jahren. Aktuell werden wir täglich von Corona-Nachrichten überrollt, teilweise wird Panik verbreitet. Es herrschen so viel Unsicherheit, Angst und Unzufriedenheit in unserem Land und in der Welt. Ich habe manchmal den Eindruck, Politiker möchten Gott spielen, alles in der Hand halten. Aber uns Menschen sind Grenzen gesetzt. Fangen wir doch wieder an, diesem Stern von Bethlehem zu folgen. Jeder darf für sich entscheiden, ob er diese Weihnachtsbotschaft annimmt, diesem Stern von Bethlehem folgt.

Ich wünsche es Euch von Herzen und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihre/Eure Margit Borchardt

Dieses Lied vom **Stern über Bethlehem** füge ich Euch mit bei:

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg,
führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht.
Leuchte du uns voran, bis wir dort sind,
Stern über Bethlehem führ uns zum Kind.

Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn
und lässt uns alle das Wunder hier sehn,
Das da geschehen, was niemand gedacht,
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,
denn dieser arme Stall birgt doch so viel!
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

Stern über Bethlehem, kehren wir zurück,
steht noch dein heller Schein in unserm Blick,
und was uns froh gemacht, teilen wir aus,
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

